

Unterrichtsmodul für die Sekundarstufe I

Wie funktioniert Antisemitismus?

Mit Zivilcourage gegen antisemitische Vorurteile und Ausgrenzung



FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Politische Bildung; Haupt-, Real-, und Gesamtschulen; 8. – 10. Klasse

ZEITRAHMEN

3 x 45 Min.

**GEORG ECKERT
INSTITUT**

Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung

gefördert durch die

bpb
Bundeszentrale für
politische Bildung



3.0 DE Okt. 2017
Leibniz-GEI/zwischenoene.info

THEMA

Antisemitismus ist mehr als nur ein Problem von Neonazis. Eine antisemitische Haltung spielt in vielen gesellschaftlichen Milieus eine Rolle und antisemitische Äußerungen reichen bis in die Populärkultur. In diesem Unterrichtsmodul geht es darum, Jugendliche auf Phänomene und Folgen von Antisemitismus aufmerksam zu machen und sie in der Auseinandersetzung mit Vorurteilen und der eigenen Rolle in ihrer Urteils- und Handlungskompetenz zu stärken.

LEHRPLANBEZUG

Auseinandersetzung mit Verschiedenheit und Konflikten; Impulse für den persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fortschritt; Akzeptanz und Toleranz; Diskriminierung, Rassismus, Gewalt und Ausgrenzung; Akzeptanz der Verschiedenheit.

ERWARTETE KOMPETENZEN

Funktionsweisen von Diskriminierung anhand des Beispiels Antisemitismus erklären und analysieren können; sich in die Situation und Perspektive anderer versetzen (Mehrperspektivität); Entwicklung und Reflexion einer eigenen Position zu politischen sowie sozialen Sachverhalten; gewaltfreie Lösung von Interessenskonflikten als wesentliche Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft; beschreiben von Handlungsstrategien gegen Diskriminierung; offene und gewaltfreie Austragung von Konflikten und respektvolle Auseinandersetzung mit anderen (Werteorientierung); Wiedergabe und kritische Bewertung medialer Inhalte sowie aufgabengemäße Bearbeitung (Medienkompetenz); Diversity-Kompetenzen.

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Ziel dieses Unterrichtsmoduls ist es, die Schülerinnen und Schüler (SuS) in ihrer Wahrnehmung für antisemitische Stereotype und deren diskriminierende Wirkung zu sensibilisieren. Die SuS arbeiten zentrale Merkmale und Wirkungsweisen von Antisemitismus heraus. Gleichzeitig reflektieren sie die Folgen dieser Ressentiments und Stereotype für die Betroffenen und beschäftigen sich auf diese Weise mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren in diesem Kontext. Der didaktische Fokus liegt in diesem Modul zum einen auf einem möglichst konkreten Lebensweltbezug und zum anderen auf dem Erwerb von Hintergrundwissen, das die Jugendlichen zur kritischen Auseinandersetzung mit Antisemitismus und damit verbundene gesellschaftliche Folgen befähigt. Die SuS lernen, Antisemitismus als milieuübergreifendes, gesamtgesellschaftliches Problem zu begreifen und erfahren, welche Funktion antisemitische Bilder und Denkweisen für diejenigen haben, die diese Denkweisen vertreten.

SACHINFORMATION

Worum geht es?

In diesem Modul beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler (SuS) zunächst mit der Frage, wie Vorurteile entstehen und was daran problematisch ist. Im zweiten Schritt geht es darum, das Erarbeitete auf das Thema Antisemitismus zu übertragen, indem sich die Jugendlichen mit Vorurteilen gegenüber Juden und Jüdinnen beschäftigen und überlegen, welche gesellschaftlichen Folgen dies mit sich bringt. Darauf aufbauend wird der Begriff Antisemitismus thematisiert und verschiedene Merkmale des Phänomens werden herausgearbeitet. Auf diesen theoretischen Input folgt die Anwendung auf eine konkrete Geschichte einer Frau aus Berlin, deren Taxifahrer sich weigerte, sie in die Synagoge zu fahren.

Antisemitische Stereotype und Feindbilder finden sich in vielen gesellschaftlichen Milieus. Gleichzeitig beziehen Jugendliche dieses Thema oft nur auf die Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust. Antisemitische Phänomene der Gegenwart werden hingegen selten thematisiert und entsprechend wenig wahrgenommen. Dieses Modul bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich niedrigschwellig mit Antisemitismus als Alltagsphänomen auseinanderzusetzen, sich kritisch zu positionieren und Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren.

Welche Materialien werden verwendet?

Der Fokus der Materialien in diesem Modul liegt auf Anschaulichkeit. Entsprechend wurden hier vor allem kurze Videoclips und Bilder gewählt. U. a. kommt ein Videoclip zum TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst du?“ der Bundeszentrale für politische Bildung zum Einsatz. Videos und Bilder dienen vor allem als Gesprächsanlässe und können Anknüpfungsmöglichkeiten für Diskussionsfragen auf sehr unterschiedlichen Niveaus bieten. Mit Hilfe dieser Konkretisierungen kann auch ein Einstieg in eine abstraktere Diskussion des Themas ermöglicht werden. Alle Materialien sind eingebettet in kleinschrittige und aufeinander aufbauende Arbeitsphasen, in denen häufig ein Schwerpunkt auf Teamarbeit gelegt wird, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig zu unterstützen. Der einzige längere Text, ein Zeitungsartikel, ist durch eine unterstützende Lesemethode aufbereitet. Die Inhalte können mit weiteren Modulen des Portals „Zwischentöne: Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer“ thematisiert und vertieft werden.

MATERIALIEN

- M1: Impuls – Kein Mensch passt in eine Schublade
- M2: Video – Die Judenschublade: Junge Juden in Deutschland
- M3: Arbeitsblatt – Beobachtungsauftrag zum Videoausschnitt „Die Judenschublade“
- M4: Arbeitsblatt – Partnerarbeit „Schubladen“
- M5: Video – Straßenumfrage zum Thema Juden in Deutschland
- M6: Kartenpuzzle – Antisemitismus ist...

M7: Aussagensammlung – Was hat das mit Antisemitismus zu tun?

M8: Zeitungsartikel – „Jüdische Familie aus Taxi geworfen“

M9: Video – Zeit für Helden: „Taxi zur Synagoge“

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Anne Frank Haus Amsterdam (Hg.). *„Alle Juden sind...“: 50 Fragen zu Judentum und Antisemitismus*. Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2008.

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. und Tacheles reden! e.V. (Hg.). *Woher kommt der Judenhass? Was kann man dagegen tun? Ein Bildungsprogramm*, Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2007.

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V. (Hg.). *Antisemitismus in Europa: Vorurteile in Geschichte und Gegenwart. Arbeitsmaterialien – drei Bausteine für Unterricht und außerschulische politische Bildung*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2008.

Zentrum für Antisemitismusforschung (Hg.). *Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart: Lehrerhandreichung zum Unterrichtsmaterial*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2008, https://www.tu-berlin.de/fileadmin/i65/Unterrichtsmaterialien_Thema_Antisemitismus/lehrerhandreichung.pdf, zuletzt geprüft am 9. März 2020.

LINKS:

Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) - umfangreiche Informationen, Materialien und Hinweise zum Vorurteilen und dem Thema Antisemitismus:

Was sind Vorurteile?

<http://www.bpb.de/izpb/9680/was-sind-vorurteile>

Infofilm zu Antisemitismus:

<http://www.bpb.de/mediathek/197283/antisemitismus-begegnen>

Antisemitismus – was ist das?

<http://www.bpb.de/mediathek/182874/antisemitismus-was-ist-das-kurz-erklart-auf-bpb-de>

<http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/126535/antisemitismus>

Geschichte des Antisemitismus:

<http://www.bpb.de/izpb/9714/antisemitismus>

Wandzeitung: Antisemitismus begegnen

<http://www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/206937/wandzeitung-antisemitismus-begegnen>

Arbeitsmaterialien:

https://www.tu-berlin.de/fileadmin/i65/Unterrichtsmaterialien_Thema_Antisemitismus/bausteine1-3.pdf

Initiativen gegen Antisemitismus:

Homepage der Zentralen Geschäftsstelle für Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes mit Tipps zu Handlungsmöglichkeiten und Zivilcourage:

<http://www.aktion-tu-was.de>

Homepage des Vereins „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.“ mit vielen Hinweisen und Tipps zum Thema Zivilcourage und weiteren Informationen:

<http://www.gesichtzeigen.de>

FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für dieses Unterrichtsmodul interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Modulideen nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: [zwischen~~to~~ene@leibniz-gei.de](mailto:zwischentoene@leibniz-gei.de)

Dieses Unterrichtsmodul ist im Projekt „Zwischentöne – Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer“ in Kooperation zwischen dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung und der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) mit dem TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst Du?“ entstanden.



Wie funktioniert Antisemitismus? von Leibniz-GEI/zwischen~~to~~ene.info ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitungen 3.0 DE Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/).
V2/Okt. 2017 (V1 Mai 2016)

ABLAUFPLAN

Arbeit mit einem Bild, Videos, Arbeitsblättern, einem Kartenpuzzle und einem Zeitungsartikel.

Abkürzungen:
 GA = Gruppenarbeit
 LV = Lehrervortrag
 SA = Schüleraktivität
 SÄ = Schüleräußerungen
 SP = Schülerpräsentation
 UG = Unterrichtsgespräch
 PA = Partnerarbeit

1. STUNDE: WIE ENTSTEHEN VORURTEILE?

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler (SuS) setzen sich mit Zuschreibungen und ihren Folgen auseinander und reflektieren eigenes Stereotypendenken.
- Sie setzen sich mit ihrem Wissen und bestehenden Vorurteilen gegenüber dem Judentum auseinander.
- Die SuS reflektieren ihre eigene Position.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft bereitet den visuellen Impuls zu Beginn der Stunde vor, indem sie das Plakat über den in Material 1 angegebenen Link aufruft und an eine Wand oder das Whiteboard projiziert.
- Die Lehrkraft informiert sich darüber, wie Vorurteile und Stereotype entstehen und funktionieren, beispielsweise über folgenden Link: <http://www.bpb.de/izpb/9680/was-sind-vorurteile>.
- Sie fertigt ausreichend Kopien von Material 3 und 4 an.
- Die Möglichkeit zur Projektion des Videos in Material 5 ist sichergestellt.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS betrachten das Plakat auf der Internetseite der Antidiskriminierungsstelle (Material 1). 	SA	M1 Impuls
	<ul style="list-style-type: none"> • Sie beschreiben zunächst das Plakat und äußern erste Assoziationen. • Die SuS diskutieren, worum es auf dem Plakat geht und welche Bedeutung die „Schublade“ in diesem Fall hat. • Die Lehrkraft moderiert das Unterrichtsgespräch. • <i>Hinweis:</i> Die Lehrkraft ergänzt die Diskussion durch Informationen, die sie über die Entstehung und Funktion von Vorurteilen und Stereo- 	UG	

	SuS notieren ihre Beobachtungen.		
	<ul style="list-style-type: none"> • Anschließend stellen einige SuS ihre Beobachtungen vor und diskutieren sie im Plenum. 	SP, UG	
Ergebnis- sicherung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS setzen sich zu zweit zusammen und bearbeiten das Arbeitsblatt (Material 4). • Einige Teams stellen ihre Ergebnisse vor und diskutieren sie im Plenum. 	PA SP, UG	M4 Arbeitsblatt
Vertiefung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft zeigt den SuS einen Ausschnitt aus einer Straßenumfrage zu Jüdinnen und Juden in Deutschland (Material 5). • Sie moderiert anschließend eine Diskussion zu folgenden Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> > Was hat das mit der „Judenschublade“ zu tun? > Welche „Schubladen“ tauchen hier auf? > Was ist das Problem mit diesen „Schubladen“? • <i>Erwartungshorizont:</i> Ziel dieser Diskussion ist es, mit den SuS zu erarbeiten, welche antisemitischen Stereotype und Vorurteile auch in dieser Umfrage auftauchen und wie die „Schubladen“ hier aussehen. Gleichzeitig geht es um eine Auseinandersetzung mit den Folgen für die Betroffenen. 	UG	M5 Video

2. STUNDE: WAS IST ANTISEMITISMUS?

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler (SuS) setzen sich mit Zuschreibungen und ihren Folgen auseinander und reflektieren eigenes Stereotypendenken.
- Sie setzen sich mit ihrem Wissen und bestehenden Vorurteilen gegenüber dem Judentum auseinander.
- Die SuS reflektieren ihre eigene Position.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft druckt Material 6 aus und schneidet die verschiedenen Karten aus, sodass ausreichend Karten für die Partnerarbeit vorliegen.
- Es steht Befestigungsmaterial zur Verfügung, um die Karten nach der Partnerarbeit an die Tafel oder das Whiteboard zu hängen.
- Für die Diskussion zum Abschluss der Stunde informiert sich die Lehrkraft über die Entstehung von Antisemitismus, z. B. über folgende Internetseite:
<http://www.bpb.de/izpb/9714/antisemitismus>.
- Die Lehrkraft hält Material 7 oder die darin enthaltenen Aussagen für sich bereit.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft fragt die SuS, ob sie den Begriff Antisemitismus schon einmal gehört haben und was sie damit verbinden. • Die SuS sammeln im Plenum ihre Assoziationen zu dem Begriff. • <i>Hinweis:</i> <i>Hier kann es sinnvoll sein, einige Beiträge für alle sichtbar an der Tafel oder am Whiteboard zu sammeln.</i> 	UG	Tafel/ Whiteboard
Arbeitsphase (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft schreibt an die Tafel oder ans Whiteboard: „Antisemitismus ist...“ Sie erklärt, dass es im zweiten Schritt darum gehen soll, herauszufinden, was Antisemitismus genau ist. • Die SuS setzen sich zu zweit zusammen. Jedes Team erhält eine Karte (Material 6). Ggf. werden einige Karten mehrfach vergeben. 	PA	Tafel/ Whiteboard M6 Kartenpuzzle

	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS lesen ihre Karte. Sie klären schwierige Begriffe und Verständnisfragen. • Die Teams diskutieren, wie sie ihre Karte verstehen und inwieweit das weiterhilft, zu verstehen, was Antisemitismus ist. 	
Präsentation (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teams stellen ihre Karten vor und erklären, wie sie die Info auf ihrer Karte verstehen. Idealerweise formulieren sie dazu passend weitere Erklärungen und Beispiele. • Die anderen Teams ergänzen die Erklärungen und kommentieren sie. • Die Lehrkraft hängt die Karten dann an die Tafel oder das Whiteboard, sodass alle Karten zusammen mit dem Satz „Antisemitismus ist...“ eine Mindmap bilden. • Wenn die Mindmap vollständig ist, kann die Lehrkraft mit den SuS weitere Ergänzungen sammeln oder auch mit ihnen darüber sprechen, wie Antisemitismus ihrer Meinung nach funktioniert. • <i>Hinweis:</i> <i>Die Lehrkraft sollte wissen, dass Antisemitismus - getarnt als „Israelkritik“ - auf breite Akzeptanz stößt. Hier sollte sie Differenzierungen verdeutlichen und betonen, dass die Gleichsetzung mit einer ablehnenden Haltung gegenüber Juden und Jüdinnen problematisch ist.</i> <i>Auch ist davon auszugehen, dass die SuS wenig Vorwissen zu Antisemitismus vor der Nazizeit haben. Daher sollte die Lehrkraft über die Entstehung von Antisemitismus informiert sein. Informationen gibt es z.B. hier: http://www.bpb.de/izpb/9714/antisemitismus.</i> 	<p>SP</p> <p>Tafel/ Whiteboard</p>
Vertiefung und Ergebnis- sicherung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft erklärt, dass sie eine Reihe von Aussagen vorlesen wird. Die SuS haben die Aufgabe zu erklären, was die Aussagen mit Antisemitismus zu tun haben. • Die Lehrkraft liest ausgewählte Sätze von 	<p>LV</p> <p>M7</p>

der Fragenliste (Material 7) vor. Sie fragt einzelne SuS nach ihrer Position, was das mit Antisemitismus zu tun hat und einer Begründung, die sich auf die Definitionen in der Mindmap beziehen sollte. Das ist hilfreich, um zu verhindern, dass die SuS „nur“ auf ihr Bauchgefühl oder auch eigene Ressentiments zurückgreifen.

SÄ

Aussagen-
sammlung

- Die SuS diskutieren ihre unterschiedlichen Standpunkte. Die Lehrkraft moderiert.
- *Impulse:*
 - > Welche Aspekte, Zeichen oder Inhalte sind hier antisemitisch?
 - > Sind diese schwer oder leicht zu erkennen?
- *Hinweise:*

Der Schutz derjenigen, die von Antisemitismus betroffen sind, sollte an erster Stelle stehen. Dies gilt auch, wenn antisemitische Bilder und Stereotype analysiert werden. Wichtig ist, dass auch von Antisemitismus betroffenen SuS sich bei der Analyse von Antisemitismus im Lernraum mit ihren Bedürfnissen berücksichtigt fühlen und nicht das Gefühl haben, dass über ihre eigenen Verletzungen diskutiert wird und diese in Frage gestellt werden. Der Aspekt des Schutzes der Betroffenen sollte immer präsent sein – auch dann, wenn sich gerade keine Betroffenen im jeweiligen Raum befinden oder sie im Raum nicht wahrgenommen werden.

Die Frage, was an einem Zitat antisemitisch ist, eröffnet den Raum dafür, über das antisemitische Argument zu diskutieren, zu fragen, **wo Antisemitismus beginnt und was seine Struktur, Funktion und seine grundlegenden Elemente sind.**

Die Frage danach, ob diese schwer oder leicht zu erkennen sind, ermöglicht einen offenen Umgang damit, dass **Antisemitismus nicht leicht zu erkennen ist** und verhindert, dass SuS sich aufgrund der Angst, die eigenen Äußerungen und Annahmen könnten vorschnell als antisemitisch verdächtigt und entlarvt werden, dem Thema verschließen. Dies erleichtert die Beurteilung dessen, was Antisemitismus ist und wie er erkannt werden kann.

3. STUNDE: WAS TUN GEGEN ANTISEMITISMUS

Lernziele:

- Die SuS setzen sich mit aktuellen Phänomenen von Antisemitismus auseinander.
- Sie setzen sich kritisch mit Medien auseinander.
- Die SuS befassen sich mit Zivilcourage.
- Sie verbessern ihre Debattierfähigkeit.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 8 an.
- Die Möglichkeit zur Projektion eines Videos (Material 9) ist sichergestellt.
- Die Lehrkraft informiert sich über das TV-Projekt „Zeit für Helden“ (siehe Material 9), um den SuS kurz erklären zu können, worum es geht. Weitere Informationen dazu sind hier zu finden: <https://www.bpb.de/veranstaltungen/zielgruppe/jugend/zeit-fuer-helden/>.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Einstieg (2 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft erzählt den SuS von dem Projekt „Zeit für Helden“, in dem verschiedene Diskriminierungsformen nachgestellt und die Reaktion von zufällig vorbeilaufenden Menschen mit versteckter Kamera gefilmt werden. In der Episode, die nun gezeigt wird, geht es darum, wie Menschen darauf reagieren, wenn Jüdinnen oder Juden angegriffen werden. 	LV	
Erste Arbeitsphase (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS setzen sich in Kleingruppen (4 SuS pro Gruppe) zusammen. Jede Kleingruppe erhält den Zeitungsartikel (Material 8) und bearbeitet den Arbeitsauftrag. 	GA	M8 Zeitungs- artikel
Präsentation und Ergebnis- sicherung (8 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS fassen die Geschichte in dem Zeitungsartikel (Material 8) zusammen und kommentieren sie. Die Lehrkraft moderiert. • <i>Impulse:</i> <ul style="list-style-type: none"> > Was ist der Frau passiert? > Was hat das mit Antisemitismus zu tun? 	UG	

	<p><i>Woran macht ihr das fest?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> > <i>Wie verhält sich der Taxifahrer? Positioniert er sich offen als Antisemit?</i> > <i>Was sind die Folgen von diesem Fall? Wie vermutet ihr, wird es hier weitergehen – für die Frau und auch für den Taxifahrer?</i> <ul style="list-style-type: none"> • Eine der Kleingruppen stellt die Überschriften vor, die sie für die Abschnitte des Zeitungsartikels (Material 8) erarbeitet hat und begründet die Wahl. Die anderen Kleingruppen stellen ihre Titel zur Diskussion, sofern sie darin einen Mehrwert oder eine Alternative für die vorgestellte Überschrift sehen. 	
<p>Zweite Arbeitsphase (15 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft kündigt an, dass sie nun den Videoclip „Taxi zur Synagoge“ des Projekts „Zeit für Helden“ sehen werden, der diesen Fall aufgreift. Sie bittet die SuS, darauf zu achten, ob die Geschichte im Film auch so abläuft, oder ob es Unterschiede gibt. • Die Lehrkraft erklärt kurz, worum es in dem TV-Projekt „Zeit für Helden“ geht. • Die SuS schauen das Video (Material 9) an und notieren ihre Beobachtungen in Stichpunkten. • Anschließend setzen sich die SuS zu zweit zusammen und diskutieren darüber, ob die Situationen im Film dieselben sind, wie im Zeitungsartikel und wodurch sie sich ggf. unterscheiden. 	<p>LV</p> <p>M9 Video</p> <p>PA</p>
<p>Präsentation und Ergebnissicherung (10 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einige Teams stellen ihre Ergebnisse vor, die anderen ergänzen, stellen Nachfragen und kommentieren. • Anschließend moderiert die Lehrkraft anhand von Leitfragen eine Abschlussdiskussion, in der sich die SuS auf einer Metaebene mit dem TV-Projekt „Zeit für Helden“ auseinandersetzen und das Video in einen Zusammenhang mit dem bisher Erarbeiteten bringen. 	<p>SP</p> <p>UG</p>

-
- *Impulse:*
 - > *Was denkt ihr über das Projekt? Was ist eurer Meinung nach die Idee dahinter?*
 - > *Fandet ihr die Situationen, die da gezeigt wurden realistisch?*
 - > *Habt ihr schon mal etwas Ähnliches gesehen oder erlebt? Ist das auch so abgelaufen oder ganz anders?*
 - > *Hätte der Frau in der Geschichte auf diese Weise geholfen werden können?*
 - > *Was ist eurer Meinung nach an diesem TV-Projekt sinnvoll und gut? Was seht ihr eher problematisch an der Idee und Umsetzung?*
 - Die Lehrkraft kann bei Bedarf mit den SuS allgemein über Zivilcourage und was damit eigentlich gemeint ist diskutieren.
 - *Hinweis:*

Falls SuS von eigenen Diskriminierungserfahrungen erzählen, achtet die Lehrkraft darauf, dass sie sich nicht rechtfertigen müssen. Diskriminierungserfahrungen können je nach Person sehr tiefreichende Wirkung haben. Außerdem ist es wichtig, keine Hierarchie zwischen unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen aufzustellen. Derartige Erfahrungen besitzen immer verschiedene Dimensionen und Gefahren. Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die eigenen Erfahrungen und die damit verbundenen Gefühle von den anderen SuS ernst genommen und nicht relativiert werden.
-

Material 1

IMPULS

KEIN MENSCH PASST IN EINE SCHUBLADE



Plakat zur Kampagne „Kein Mensch passt in eine Schublade“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.



Link:

<http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Plakate/Plakat-Kampagne-2011-Schubladen-Alter-20111209.html>

Quelle:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes, „Plakat ‚Kein Mensch passt in eine Schublade!‘ Werden Sie aufgrund Ihres Alters diskriminiert“, in: *Publikationen*, 12. Dezember 2011, <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Plakate/Plakat-Kampagne-2011-Schubladen-Alter-20111209.html>, zuletzt geprüft am 9. März 2020.

VIDEO

DIE JUDENSCHUBLADE – JUNGE JUDEN IN DEUTSCHLAND

„Ich bin Jüdin, aber ich heiße Sharons Politik nicht gut, mein Vater trägt keinen schwarzen Kaftan und ich mache meine Freunde, die so alt sind wie ich, nicht für den Holocaust verantwortlich. Stellt mir Fragen, aber hört nicht auf, über Michel Friedmann¹ zu lästern, nur weil ich ins Zimmer komme. Man wird so oft in eine Schublade gesteckt“ - sagt die junge Schriftstellerin Lena Gorelik gleich zu Beginn des Films. In eine Schublade - und zwar in die „Judenschublade“. Junge Menschen jüdischen Glaubens erzählen, kommentieren und beschreiben, wie sie mit ihrer Religion und Geschichte, ihren Hoffnungen und Ängsten im Deutschland der Gegenwart leben.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=99JeJ7htpJA>

Dauer: 59:46

(Ausschnitt: 00:00 – 01:38 Min.)

Quelle:

„Die Judenschublade – Junge Juden in D.“, Izpbnrw, in: *Youtube*, 4. April 2013, <https://www.youtube.com/watch?v=99JeJ7htpJA>, zuletzt geprüft am 11. März 2020.

Die Landeszentrale für politische Bildung NRW unterstützt Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen für Demokratiebildung mit Veranstaltungen, Büchern und digitalen Medien, aber auch mit Fördermitteln bei dem Prozess „Demokratie zu leben“.

Seit 2007 betreibt die Landeszentrale für Politische Bildung NRW einen eigenen Youtube-Kanal, <https://www.youtube.com/user/Izpbnrw/featured>.

¹ Michel Friedman ist ein in der deutschen Öffentlichkeit umstrittener deutsch-französischer Jurist, Politiker, Publizist und Fernsehmoderator. Seit 1990 war er u. a. für den Zentralrat der Juden in Deutschland tätig.

ARBEITSBLATT

BEOBACHTUNGSaufTRAG ZUM VIDEOausschnitt „DIE JUDENSCHUBLADE“



Wähle eine der beiden Arbeitsaufträge aus:

1. Gib wieder, wie sich die Frau in dem Video selbst beschreibt.

A large rectangular area defined by a dotted blue border, intended for the student's response to the first task.

2. Beschreibe die Erfahrungen, die sie damit gemacht hat in „Schubladen“ gesteckt zu werden.

A second large rectangular area defined by a dotted blue border, intended for the student's response to the second task.

ARBEITSBLATT

PARTNERARBEIT „SCHUBLADEN“



1. Zählt auf, in welche „Schubladen“ Jüdinnen und Juden gesteckt werden könnten.

A large rectangular area defined by a dotted blue border, intended for students to list categories (drawers) for Jews and Jewish women.

2. Diskutiert darüber, welche Folgen das für die betroffenen Menschen hat.

A large rectangular area defined by a dotted blue border, intended for students to discuss the consequences of the categories listed in the previous section.

VIDEO

STRAßENUMFRAGE ZUM THEMA JUDEN IN DEUTSCHLAND

Die Straßenumfrage zum Thema Juden in Deutschland stammt aus dem Trailer zum Film *Jew.de.ru - Die Jüdischen Kontingentflüchtlinge*.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=hBHBUz05WnM>

(Ausschnitt: 00:00 – 01:07)

Weitere Infos zum Film „Jew.de.ru“ von Tanja Grinberg:

https://programm.ard.de/TV/hrfernsehen/2012/02/12/jew-de-ru---die-juedischen-kontingentfluechtlinge/eid_281087440307781?list=main

Quelle:

„Jew.de.ru - Die Jüdischen Kontingentflüchtlinge (Trailer)“, mifletzetproductions, in: *Youtube*, 7. März 2012, <https://www.youtube.com/watch?v=hBHBUz05WnM>, zuletzt geprüft am 11. März 2020.

KARTENPUZZLE

ANTISEMITISMUS IST...



Antisemitismus ist...

... wenn ich Bilder über Juden und Jüdinnen im Kopf habe – Vorurteile und Feindbilder.

Antisemitisch sind...

... Gerüchte über Jüdinnen und Juden, die sich nicht-jüdische Menschen ausgedacht haben. Antisemitismus hat deshalb ganz viel mit dem zu tun, was nicht-jüdische Menschen denken und nichts mit dem, was Juden und Jüdinnen machen.

.....
Antisemitismus ist...

... ein Begriff für Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden.

.....
Antisemitismus ist...

**... eine Form von Welterklärung:
Wenn Dinge schwierig und kompliziert sind, fühlen sich einfache Erklärungen gut an. Zum Beispiel:
„Die Juden sind schuld.“**

.....
Antisemitismus ist...

**... oft eine Verschwörungstheorie:
„Die Juden“ stehen dabei als Bild für eine unheimliche und mächtige weltweite Verschwörung.**

Antisemitismus...

... teilt Menschen in ein „wir“ und „die Anderen“.

Antisemitismus ist...

... nichts Neues: Er hat in Europa eine lange Geschichte – Antisemitismus gab es hier schon lange vor den Nazis und gibt es auch heute noch.

Antisemitismus...

... richtet sich gegen Jüdinnen und Juden und Menschen, die dafür gehalten werden.

Antisemitismus ist...

... eine Schublade: „Alle Juden sind ...“ - und die Überzeugung, dass alle feste Eigenschaften haben.

Antisemitismus ist...

... eine Rechtfertigung für Ausgrenzung, Verfolgung und Gewalt. Heute werden in Deutschland zum Beispiel immer noch Synagogen und jüdische Friedhöfe angegriffen, aber auch Jüdinnen und Juden oder Menschen, die als solche eingeordnet werden.

.....
Antisemitismus ist...

... oft nicht leicht zu erkennen. Viele Menschen sagen: „Ich bin doch kein Antisemit, keine Antisemitin!“, aber sagen trotzdem antisemitische Dinge.

.....

AUSSAGENSAMMLUNG

WAS HAT DAS MIT ANTISEMITISMUS ZU TUN?



1. Viele jüdische Einrichtungen werden ständig von der Polizei geschützt.
2. Jemand sagt, Juden könne man am Aussehen erkennen.
3. Jemand sagt, die Juden seien selber schuld, dass sie niemand leiden könne, weil sie immer so arrogant seien.
4. Jemand sagt, die wirtschaftliche Macht der Juden ist zu groß.
5. Jüdische Männer haben Angst, in der Öffentlichkeit ihre Kippa zu tragen.

Quelle:

In Anlehnung an die Methode „Ist das Antisemitismus?“, In: Anne Frank Zentrum (Hg.). *Mehrheit, Macht, Geschichte: 7 Biografien zwischen Verfolgung, Diskriminierung und Selbstbehauptung*. Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2007.

ZEITUNGSARTIKEL

JÜDISCHE FAMILIE AUS TAXI GEWORFEN

Von Julia Haak



BERLIN „Als ob wir Dreck wären“: Die Fahrt einer jüdischen Familie in die Synagoge endet auf der Berliner Clayallee. Der Taxifahrer wollte sie nicht weiter befördern und warf sie aus seinem Wagen – weil sie Juden sind.

Am Mittwoch wurde der höchste jüdische Feiertag Jom Kippur begangen. Wie die meisten Berliner jüdischen Glaubens, wollte auch Esther Dobrin an diesem Tag in die Synagoge. Die Fahrt dorthin hat sich ihr allerdings als schreckliches Erlebnis eingepägt. Folgt man ihrer Darstellung, hat ein Berliner Taxifahrer sie und ihre Familie aus seinem Wagen geworfen – weil sie Juden sind.

Es war elf Uhr am Vormittag, als sich der Vorfall ereignete. Esther Dobrin wollte nicht mit dem Auto fahren. Ihr Mann rief der Familie deshalb in Dahlem ein Taxi. Esther Dobrin hatte Begleitung auf dieser Fahrt: ihre elfjährige Tochter, ihre 19-jährige Nichte und deren 20-jähriger Freund. Als die Familie eingestiegen war, teilte sie dem Fahrer mit, wo sie hinwollte: in die Pestalozzistraße 13. „Bis dahin war er sehr freundlich gewesen“, sagt Esther Dobrin. Aber dann fragte er nach, wollte wissen, wohin genau die Fahrt gehen soll.

„In die Synagoge, habe ich gesagt“, sagt sie. Die Stimmung sei sofort gekippt. Der deutsche Fahrer habe plötzlich behauptet, nicht zu wissen, wo sich die Pestalozzistraße befindet. Als auch Beschreibungen wie „Nähe zur Kantstraße“ nicht halfen und sie ihn auf sein Navigationssystem hinwies, habe er plötzlich mitten auf der Clayallee angehalten und seinen Fahrgästen nahegelegt, sich ein anderes Taxi zu suchen. „Er hat uns rausgeschmissen“, sagt Esther Dobrin.

Straftaten

Seit Januar 2012 ist es in Berlin zu 90 antisemitischen Straftaten gekommen. Die meisten Vorfälle (84) wurden dem rechten Spektrum zugeordnet. Vier Fälle führt die Polizei unter politisch motivierter Ausländerkriminalität. 16 Fälle sind aufgeklärt worden. Die meisten Tatverdächtigen sind männlich. Im Jahr 2011 registrierte die Polizei 113 Fälle, 2010 waren es 132.

Esther Dobrin ist 37 Jahre alt. Offenbar ist sie nicht leicht einzuschüchtern. Sie warf dem Fahrer Antisemitismus vor. Er habe das dann als Masche bezeichnet. Seit 31 Jahren habe er einen Taxischein. Sie hat sich seinen Namen, seine Taxinummer, sein Kennzeichen aufgeschrieben, das Taxi fotografiert und ihren Mann angerufen, der Anzeige bei der Polizei erstattete und Beschwerde bei der Taxi-Innung einlegte. [...]

Bei der Polizei ist die Anzeige in Bearbeitung. Wie ein Sprecher mitteilte, würden die Umstände geprüft, alle Beteiligten befragt. Ob der Vorfall strafrechtliche Normen berührt, ist fraglich. Beleidigungen sind offenbar nicht ausgesprochen worden, und eine Verletzung der Beförderungspflicht wäre lediglich als Ordnungswidrigkeit zu ahnden. [...]

Quelle:

Haak, Julia. „Antisemitismus: Jüdische Familie aus Taxi geworfen“ (gekürzte Fassung), in: *Berliner Zeitung*, 27. September 2012, <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/antisemitismus-juedische-familie-aus-taxi-geworfen,10809148,19568856.html>.

Arbeitsauftrag:

Lest den Text Abschnitt für Abschnitt in verteilten Rollen:

1. Rolle: **Vorlesen** des Abschnitts
2. Rolle: **Zusammenfassen** des Abschnitts (mündlich)
3. Rolle: Finden einer **Überschrift** für den Abschnitt (bitte notieren)
4. Rolle: Klären schwieriger **Begriffe** (bitte notieren)

Nach jedem Abschnitt werden die Rollen im Uhrzeigersinn getauscht, sodass jede oder jeder von euch jede Rolle einmal übernimmt.

VIDEO

ZEIT FÜR HELDEN – „TAXI ZUR SYNAGOGE“

Der Videoclip „Taxi zur Synagoge“ wurde im Rahmen der zweiten Staffel des TV-Projekts „Zeit für Helden – Und was machst Du?“ auf dem Sender RTLII gesendet und von der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) aufbereitet.

Gezeigt werden nachgestellte Situationen, in denen Szenen mit diskriminierenden Handlungen nachgestellt und von versteckter Kamera gefilmt werden. Anschließend werden die Beteiligten gefragt, warum sie so gehandelt haben. Das TV-Projekt sensibilisiert für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, informiert über gesellschaftlich und politisch relevante Themen und zeigt die positiven Effekte von Zivilcourage und Hilfsbereitschaft.



Link zum Video:

http://zwischenoene.gei.de/fileadmin/zwischentoene/videos/zeit_fuer_helden/Rechtes_Taxi.mp4

Dauer: 7:50 Min.

Quelle:

TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst Du?“, Bundeszentrale für Politische Bildung in Zusammenarbeit mit RTLII, Staffel 2, 2015.

UM: Antisemitismus